

Oliver Rohé

WASSERSCHUTZPOLIZEI HAMBURG

390 KM – VON SCHNACKENBURG
BIS IN DIE DEUTSCHE BUCHT





1. Auflage 2011

© by Lau-Verlag & Handel KG,
Reinbek
Alle Rechte vorbehalten.

Fotos und Texte:
Oliver Rohé, Wedel

Kartenmaterial:
Polizei Hamburg, LKA 38

Satz und Layout:
Patrick Lau, Reinbek

Printed in Germany 2011
ISBN 978-3-941400-35-1

www.lau-verlag.de





WASSERSCHUTZPOLIZEI KOMMISSARIAT 1



GROÙEINSATZ CUXHAVEN FLUGZEUGTRÄGER CHARLES DE GAULLE



WASSERSCHUTZPOLIZEI KOMMISSARIAT 2



BESUCH DER QUEEN MARY 2



WASSERSCHUTZPOLIZEI KOMMISSARIAT 3



821. HAFENGEBURTSTAG HAMBURG



WASSERSCHUTZPOLIZEI REVIER 4



GROÙEINSATZ KIELER WOCHE



WASSERSCHUTZPOLIZEI IM WINTEREINSATZ



LIBELLE EINSATZMITTEL HUBSCHRAUBER



HAMBURG

BÜRGERMEISTER
BRAUER
HAMBURG

ALtenwerder

Vorwort

Dieses Werk stellt die Wasserschutzpolizei Hamburg mit seinen Aufgaben und Reviere vor. Auch erfahren Sie etwas über die Sondereinsätze der Wasserschutzpolizei und wie es zu diesem Bildband kam.

Ist Wasserschutzpolizei »Rettungsringe«, »Verbotsschilder«, »Streifenboote«, »Wasser«, »Kontrollen und Einsätze«? Oder ist sie gar das, was offenbar viele Menschen und sogar Kollegen der restlichen Polizei von der Was-

serschutzpolizei denken: »Die kommen zum Dienst, schupsen ein paar Enten ins Wasser, lassen es sich gut gehen und irgendwann haben sie Feierabend und gehen nach Hause ...«, wie mir einer der vielen Kollegen, die ich während meiner Arbeiten traf, berichtete.

Ja, alles das ist die Wasserschutzpolizei, alles das und noch so viel mehr. Zugegeben, einen Enten schupsenden Kollegen habe ich nicht getroffen, aber ich habe sehr ruhige und

idyllische Momente erleben und ablicken können. Allerdings gab es auch eine ganze Reihe von Situationen, in denen es wirklich stressig wurde und allerhöchste Konzentration gefordert war – der Dienst bei der Wasserschutzpolizei ist also ein Dienst innerhalb der Polizei, der genauso ruhig und unruhig, der genauso entspannt und fordernd und der genauso verantwortungsvoll ist, wie der Dienst an jeder anderen Polizeidienststelle auch.



Ist also die Wasserschutzpolizei einfach »nur« die Polizei, die auf dem Wasser für Ordnung sorgt?

Nein!

Zu dieser Aussage kommen noch viele andere Gesichtspunkte. Zum Beispiel, dass »die Wasserschutzpolizei« sich selbstverständlich um so viele Dinge mehr kümmert, als es der Außenstehende glaubt ...

Hätten Sie zum Beispiel gewusst, dass Sie von der Hamburger Wasserschutzpolizei kontrolliert werden, wenn Sie mit einem Schiff aus dem Ausland in Hamburg einreisen?

Oder, dass das Streifenboot dort auf der Elbe – das Sie nicht einmal so richtig wahrgenommen haben, während Sie am Elbstrand in der Sonne liegen und Ihre Kinder am Wasser spielen – Ihre Kinder ganz genau per Fernglas im Auge hat, weil da hinten ein Frachter ankommt, der einen entsprechend großen Sog verursacht und somit die Gefahr bestehen könnte, dass er mit seinem Sog Ihre Kinder ins Wasser ziehen könnte?

Wussten Sie, dass auch Verkehrsunfälle im Straßenverkehr von der Hamburger Wasserschutzpolizei aufgenommen werden? Im gesamten Hafengebiet liegt die Zuständigkeit für alle polizeilichen Belange bei der Wasserschutzpolizei.



Kennen Sie die Bereiche und die Weiten, in denen die Hamburger Wasserschutzpolizei zuständig ist?

»Naja, in Hamburg ...«, werden Sie jetzt vielleicht denken. Selbstverständlich ist die Hamburger Wasserschutzpolizei in Hamburg zuständig, aber darüber hinaus auch auf der gesamten Elbe von der Landesgrenze Sachsen-Anhalt (ab Schnackenburg) bis weit in die Deutsche Bucht hinter Cuxhaven. Und da in Cuxhaven auch der Dienst in der Küstenwache

ansteht und die Hamburger Wasserschutzpolizei in diesen Dienst eingebunden ist, ist sie zeitweilig zusätzlich an der Deutschen Nordseeküste von der Elbmündung bis hoch zur Seegrenze nach Dänemark zuständig.

À propos »die Wasserschutzpolizei ist selbstverständlich hilfsbereit«: Wussten Sie, dass es irgendwann »Mayday, Mayday-Rufe« eines Seeschiffes gab, weil ein Seemann in der Deutschen Bucht über Bord gegangen war und dass die Hamburger Wasserschutz-



polizei mit ihrem seegehenden Streifenboot, WS 1 – Bürgermeister Brauer, zufällig nur 3 Seemeilen hinter dem besagten Schiff unterwegs war, mit voller Kraft dem Schiff folgte und den Seemann in allerletzter Minute retten konnte?

Wussten Sie, dass der Beamte, der mir diese Geschichte erzählte, die Situation bis heute nicht vergessen kann, wie ihn der Gerettete angesehen hat?

»Das war, als hätte er gespürt, dass er eben einen zweiten Geburtstag hatte«. Und wuss-

ten Sie, dass er diese Geschichte ganz leise und ohne jede »Glorifizierung« erzählte, mehr noch, dass er es einfach mit den Worten »war halt Glück, dass wir zufällig da waren« ab tat?!

Wussten Sie, dass auch die Hamburger Wasserschutzpolizei zur Rettung unterwegs war, als der Fischkutter »Hohe Weg« in der Deutschen Bucht gesunken ist, dass die Besatzung der WS 1 unter allerhöchster Lebensgefahr gegen jede persönlichen Ängste und gegen jede Vernunft ausgerückt ist, um ihr Möglichstes zu tun? Wussten Sie, dass die Besatzung

kapitulieren musste, obwohl sie bei 10 bis 11 Windstärken und einem Wellengang, der das eigene Schiff und das eigene Leben in akutes Gefahr gebracht hatte, ein Abbrechen des Einsatzes kaum akzeptieren wollte ...?

Wussten Sie alles das? Nein, natürlich nicht, ich wusste es ja selbst zum größten Teil nicht, bevor ich mit diesem Bildband angefangen habe.

Ich habe bei meinen Fotoarbeiten wunderbare Menschen getroffen, sie alle waren stets »sofort dabei«, wenn ich ihnen erläutert habe,



was ich da eigentlich mache und was ich vor habe. Den Satz: »Sag, was Du brauchst und was wir machen sollen – wir bekommen das hin ...!«, habe ich so oft gehört, dass ich heute nicht mal mehr ansatzweise sagen kann, wie oft.

Wie ist dieser Bildband also ursprünglich entstanden?

Ein Tag im Frühjahr 2009 war es, der den Grundstein dafür legte. Ich hatte in einem Fotowettbewerb den 2. Platz gewonnen, eines der eingesandten Bilder drucken lassen und da dieses Bild ein Streifenboot zeigte, dem entsprechenden Wasserschutzpolizeikommissariat zukommen lassen. Das Bild fand Gefallen, der Kommissariatsleiter schenkte das Bild dem Leiter der Wasserschutzpolizei Hamburg und dieser überlegte, ob er das Bild dem Innensenator schenkt. Ich erfuhr davon und erzählte dies einer Kollegin, die den Leiter aufgrund ihrer Gewerkschaftsarbeit kannte.

»Spöntjes ..., Spöntjes, das ist ein Polizeiführer, wie man ihn sich wirklich wünscht. Gerade aus, ja, so kann man ihn beschreiben,

er sagt Dir auf jeden Fall seine Meinung, ohne Rücksicht auf seinen eigenen Vor- oder Nachteil, und er steht absolut vor seinen Leuten.«

Offenbar hatte sie Recht. Später, während meiner Fotoarbeiten, öffnete mir der Name Spöntjes und der Grund für diesen Bildband nicht nur ständig Tür und Tor, sondern auch die Herzen – ALLE haben mitgemacht, waren voll dabei und haben ihr Bestes gegeben.

Irgendwann fragte mich Frank Heise, der neue Leiter der Wasserschutzpolizei, ob ich irgendein Faible für die Wasserschutzpolizei hätte. So spontan gefragt und unvorbereitet habe ich mit »Nein« geantwortet. Die Frage hat mich jedoch noch Tage beschäftigt und würde mich Frank Heise heute noch mal fragen, so würde ich antworten: »Bevor ich mit diesem Bildband angefangen habe?! Nein!! Jetzt? Ja!!! Jetzt brenne ich und jetzt bin ich Fan der Hamburger Wasserschutzpolizei!«

»Herr Spöntjes, wissen Sie eigentlich, was Sie da für eine Wasserschutzpolizei aufgebaut haben? Wissen Sie eigentlich, wie sehr Ihre

Leute das letzte Hemd für ganz genau diese Wasserschutzpolizei geben würden? Wissen Sie, dass alle »WS’ler« wie eine einzige große Eins vor und hinter ihrer Wasserschutzpolizei stehen? Sie wissen es nicht, weil Sie sich diesen Erfolg niemals selbst zuschreiben würden. Aber es ist so, ob sie es nun glauben oder auch nicht ...«

Ein wirklich großer Kapitän geht von Bord, einer, der die Wasserschutzpolizei nicht nur geprägt, sondern zu dem hat werden lassen, was sie heute ist. Ein neuer Kapitän ist da und auch wenn mir hierzu absolut keine Aussage zusteht, so bin ich mir sicher, dass der neue Kapitän vielleicht hier und da anders als der alte steuert, aber dass er seine Mannschaft, wie der alte »Alte« auch, sehr gut durch jede See steuern wird – egal ob bei Seegang mit Windstärken von 5 bis 6, in Böen 7 oder bei ruhiger See!

Eine gute Wache auf Ihrem weiteren Lebensweg wünscht Ihnen Oliver Rohé.





390 KM Reviergebiet

Der Hamburger Hafen ist Deutschlands größter Seeschiffshafen, drittgrößter europäischer Hafen (nach Rotterdam und Antwerpen) und die Nummer 15 im Containerumschlag weltweit. Der Hafen und sein Umfeld stellen als Tor zur Welt, als Drehscheibe für den Handel mit Gütern aller Art sowie als bedeutender Standort der weltweiten Kreuzschifffahrt, umfangreiche und vielfältige Sicherheitsaufgaben an die Wasserschutzpolizei Hamburg.

Die Wasserschutzpolizei Hamburg ist nicht nur auf den schiffbaren Wasserflächen Hamburgs, sondern auch auf allen Landflächen im Hafen, auf Teilen des Küstenmeeres und auf der Elbe von ihrer Mündung bei Cuxhaven stromauf bis Schnackenburg nahe dem Länderdreieck Niedersachsen / Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg zuständig.

Die Wasserschutzpolizei Hamburg erledigt auf 390 KM Wasserstraße allgemein- und schifffahrtspolizeiliche Vollzugsaufgaben. Dazu gehören insbesondere die Gewährleistung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf dem Wasser, die Ermittlung von Gefahren für den Verkehr auf dem Wasser sowie das Ergreifen von Maßnahmen zu deren Beseitigung. Außerdem die Verhütung und Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten und die Kontrolle der an Bord von See- und Binnenschiffen, sowie Sport- und Hafenfahrzeugen mitzuführenden Papiere, Zeugnisse und Dokumente.





Darüber hinaus ist die Wasserschutzpolizei Hamburg auch für die Kontrolle des grenzüberschreitenden Personen- und Fahrzeugverkehrs im Hamburger Hafen und der Überwachung der Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften für den Transport gefährlicher Güter auf dem Wasser, der Straße und dem Schienennetz der landeseigenen Eisenbahnen im Hamburger Staatsgebiet zuständig. Ebenso zählen die Verhütung und Verfolgung von Umweltdelikten in ganz Hamburg und der Kriminalität im Hafengebiet sowie alle Straßenverkehrsaufgaben im Hafen zum Aufgabengebiet der Wasserschutzpolizei.

Diese Aufgaben werden zurzeit von ca. 550 Mitarbeitern/-innen wahrgenommen. Sie versehen ihren Dienst an drei Wasserschutzpolizeikommissariaten, einem Wasserschutzpolizeirevier, an Fachdienststellen sowie im Fortbildungs- und Einsatzzug. Geführt wird die Wasserschutzpolizei von Kriminaldirektor Frank-Martin Heise. Dabei unterstützt ihn ein Arbeitsstab mit den Abteilungen Personal, Ressourcen, Einsatz sowie Grundsatz- und Fachangelegenheiten. Informationen zu den Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Dienststellen sind auf den nachfolgenden Seiten beschrieben.

WASSERSCHUTZPOLIZEIKOMMISSARIAT 1







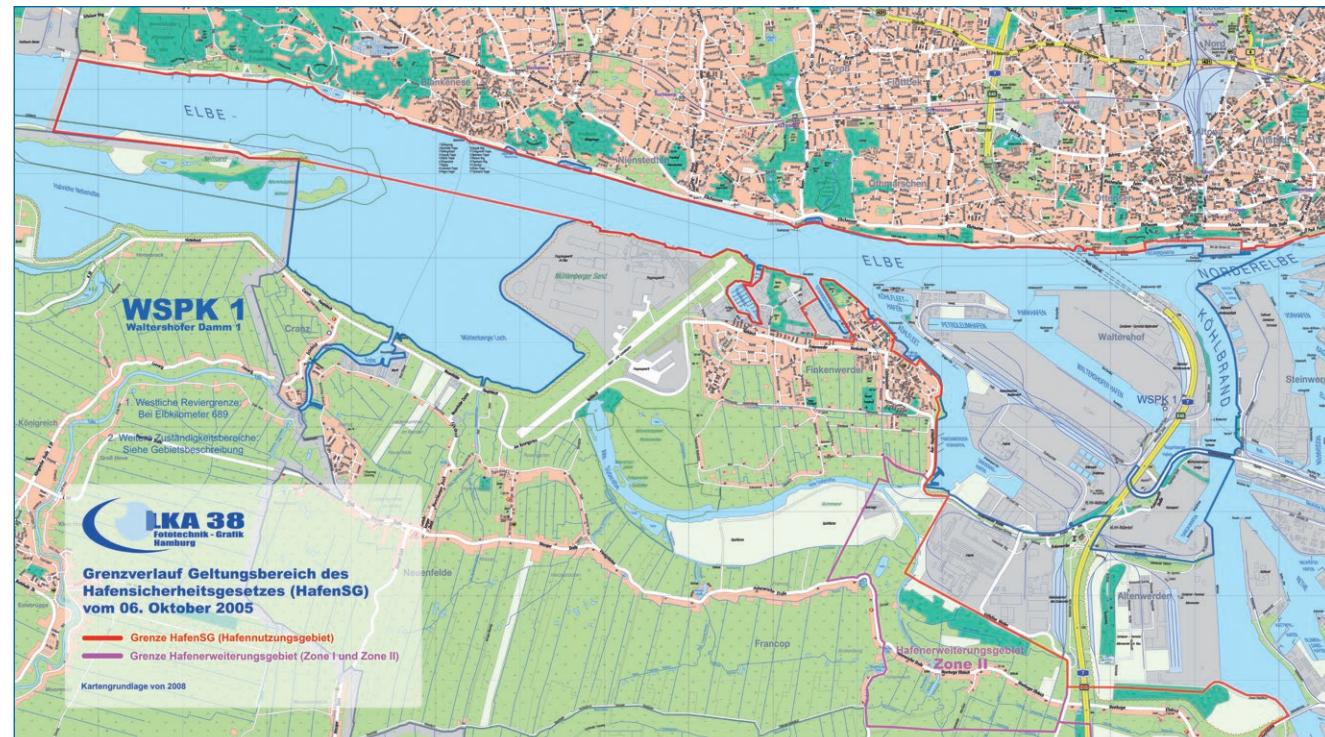
Das Reviergebiet des WSPK 1

Das WSPK 1 befindet sich westlich des neuen Elbtunnels am Ende des Waltershofer Hafens. Es ist über die Zufahrt zum Containerterminal Burchardkai zu erreichen.

Das Reviergebiet des WSPK 1 umfasst mit dem nördlichen Köhlbrand und dem Sandauhafen, der Elbe mit Waltershofer- und Finkenwerder Hafen sowie dem Mühlenberger Loch und der Este die westlichen Teile des Hamburger Hafens bis zur Landesgrenze. Aufgrund des Verwaltungsabkommens zwischen den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein und

Hamburg nehmen die Mitarbeiter des WSPK 1 darüber hinaus wasserschutzpolizeiliche Aufgaben auf der Seeschifffahrtsstraße Elbe und ihren Nebenfahrwassern von der westlichen Hafengrenze bei Tinsdal bis St. Margarethen bei Brunsbüttel wahr.

Der örtliche Zuständigkeitsbereich des WSPK1 ist von den am Waltershofer Hafen gelegenen



Personal und Ressourcen

Am WSPK 1 verrichten derzeit 94 Polizeibeamte ihren Dienst. Sie werden dabei von 5 Angestellten unterstützt. Das WSPK 1 verfügt über verschiedene Einsatzmittel:

- 1 seegehendes Streifenboot »WS 2 - Bürgermeister Weichmann« mit Tochterboot,
- 2 Hafenstreifenboote »WS 20 Amerikahöft« und »WS 35«,
- 1 Hilfseinsatzboot »WS 40«,
- 7 Funkstreifenwagen.